

Von der Witterung und Fruchtbarkeit vom Herbst 1869-70

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **150 (1871)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Witterung und Fruchtbarkeit vom Herbst 1869—70.

Der Herbst von 1869 war anfangs sehr schön und warm; die Temperatur stieg den 10. Sept. sogar auf $24,8^{\circ}$ * und am 30. noch auf 22° . Schmetterlinge zeigten sich häufig. Auf ein Gewitter, abends den 2. Okt., trat dann aber rasch ganz kühle Witterung ein und der Winter hielt seinen Einzug schon in diesem Monat; am 17. erster Schnee und vom 22. an starke Schneefälle, so daß es über die belaubten Bäume einschneite und der Schnee fast 1' hoch den Boden bedeckte. Zugleich herrschte für diese Jahreszeit strenge Kälte, die am 29. 8° erreichte. Die Temperatur im November war mild, so daß der häufig gefallene Schnee schnell wieder wegschmolz. Auch im Dezember hatte das Appenzellerland, trotz öfterer Schneefälle, in Folge des eingetretenen Föhns wenig Schnee, so daß der seltene Fall sich ereignete, daß die Appenzeller mit Wagen und die Thurgauer mit Schlitten den Markt in St. Gallen besuchten. Das neue Jahr (1870) begann mit milden, aber düstern Tagen, vom 17. Jan. an herrschte ziemlich strenge Kälte, die, am 26. bis auf $14,8^{\circ}$ gestiegen, bis zum 24. Febr. dauerte. Wie im Dez., so hatte man auch im Febr. in den höher gelegenen Gegenden meist mildere Temperatur als in der Tiefe** und bei eintretendem Föhn ungemein rasche Temperaturwechsel, so betrug er am 13. binnen 5 Stunden nicht weniger als 22° , am Morgen, 6 Uhr, 10° Kälte und mittags 11 Uhr schon $11,8^{\circ}$ Wärme. Während bis über Trogen hinauf alles in Nebel lag, hatte man auf dem Säbris helle und liebliche Tage. Mit dem März schien der holde Frühling anzubrechen; während einigen Tagen herrschten milde Lüfte, Schmetterlinge zeigten sich schon, Amseln und Finken fangen um die Wette. Bald aber machten Schneegestöber und rauhe, windige Tage alle Frühlingshoffnungen für mehrere Wochen zu nichte. Der April und die erste Hälfte Mai's waren größtentheils trocken und kühl, in der ersten Maiwoche gab es nochmals Schneegestöber und war es so kalt, daß man 2''' dickes Eis fand und daß überall eingeheizt wurde. Der letzte Schnee fiel den 4., 9 Monate und 21 Tage nach dem ersten. Die Natur entwickelte sich sehr langsam. Mit dem 18. kam endlich der längst ersehnte Frühling in voller Pracht. Am 21. stieg die Wärme schon auf $23,5^{\circ}$. Juni und Juli hatten fast ununterbrochen schöne und heiße Tage; am 11. Juli hatte die Hitze über 29° erreicht.*** Regen fiel in diesen beiden Monaten nur etwa die Hälfte der mittleren Regenmenge, so daß viele Brunnen versiegten und allgemein großer Wassermangel herrschte. Der August brachte reichlich Regen und war vorherrschend kühl; am 27. abends sank die Wärme auf $4,6^{\circ}$.

Der Weinbau lieferte im Jahr 1869 im allgemeinen in Bezug auf die Quantität einen geringen, in Bezug auf die Qualität einen befriedigenden, bessern Ertrag als 1868. Rothes Gewächs galt im Rheinthal pr. Maß 70—100 Rp. und weißes 50—70 Rp. Obst gab es an manchen Orten viel, an andern wenig, Äpfel im ganzen wenig, so daß, bei der starken Ausfuhr von Mostobst nach Deutschland, die Zufuhr auf die Märkte unerwartet früh aufhörte und der Zentner gute Qualität zuletzt mit 8—9 Fr. bezahlt werden mußte. An Zwetschgen wurde wenig gewonnen. Die Kartoffelkrankheit zeigte sich wieder sehr stark. — Trotz des späten Frühlings von 1870 begann die Obstblüthe doch Mitte Mai; sie entwickelte sich überall prachtvoll und wurde fast ganz von Regen verschont. Das Gras schoß bei der herrlichen Witterung mit erstaunlicher Schnelligkeit aus dem Boden hervor, so daß im Appenzellerlande bereits vor Mitte Juni mit der Heuernte begonnen werden konnte. Es gab viel und gutes Heu. Auch die Kirschen fielen gut, in Folge der großen Trockenheit aber klein aus. Diese kam dagegen den Kartoffeln sehr zu statten, welche wieder eine gute Qualität lieferten. Die Getreideernte wird als eine gute nach Quantität und Qualität bezeichnet. End wurde in spätern Tagen, wo das Gras der Sonnenhitze weniger ausgesetzt war, noch viel gewonnen.

* Die Wärme- und Kälteangaben sind überall nach der Celsius'schen Scala verstanden.

** So war es in südlichen Ländern verhältnißmäßig viel kälter als in den nördlichen. In den südlichen Alpengegenden war es schon im Oktober sehr kalt, in Galizien, Polen, Rußland begannen die ersten größern Fröste erst Mitte Januar, Schweden und Norwegen hatten im Febr. fast noch keinen Winter, während in Italien und Spanien strenge Kälte herrschte. Am 5. Febr. waren in Krakau 19° , Lemberg 21 , Warschau 20 , Posen 19 , Danzig 15 , Breslau 13 , Wien 6 , Königsberg 17 , Petersburg 22 , Moskau 25 und Stockholm 2° Kälte, in Triest 2° Wärme.

*** Am 7. Juli hatte Paris $18,0$, Straßburg $22,2$, Bern $23,0$, Wien $24,0$, Lyon $26,0$ und Stuttgart sogar $35,0$ seit 7 Jahren der heißeste Tag in Stuttgart.